

Historisches Seminar Landau, Sommersemester 2006:
Zwischen europäischer, transnationaler und/oder Globalgeschichte:
Perspektiven, Konzepte und Methoden in der Neueren Geschichte

Sitzung vom 10.07.2006

Auswertung: Postcolonial Studies				
<i>Theorien und Ansätze der Geschichtsschreibung</i>	<i>Historiographisches Selbstverständnis („Wo ist die Mitte?“) (De-)Konstruktion von Perspektivezentren</i>			<i>Eignung: europäische Geschichte</i>
	<u>Erkenntnisinteresse und Fragestellung</u>	<u>Territorialer Raumbezug:</u> Dimension der Territorialisierung	<u>Sozialer Raumbezug:</u> Dimension des Transfers und der Interaktion	
<u>Theorie IV / Anwendung IV.1:</u> Conrad-Randeria Chakrabarty	- -	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezug auf regionale, nationale, internationale und transnationale Erscheinungen, während weltgeschichtliche Prozesse eher als ungeeignet abgelehnt werden; ▪ Postkolonialismus ist für Identitätsbildung heutiger Nationen wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ starker sozialer Raumbezug durch Bedeutung des Verflechtungs- und Transferaspekts; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die postkoloniale Perspektive berücksichtigt neben Verflechtung der europäischen mit der außereuropäischen Geschichte auch innereuropäische Verflechtungen; ▪ De-Zentrierung und Provinzialisierung Europas kann dessen globale Bedeutung verdeutlichen (Gefahr: Es handelt sich letztendlich doch wieder um einen Eurozentrismus)

Theorien und Ansätze der Geschichtsschreibung	Historiographisches Selbstverständnis („Wo ist die Mitte?“) (De-)Konstruktion von Perspektivezentren			Eignung: europäische Geschichte
	<u>Erkenntnisinteresse und Fragestellung</u>	<u>Territorialer Raumbezug:</u> Dimension der Territorialisierung	<u>Sozialer Raumbezug:</u> Dimension des Transfers und der Interaktion	
<u>Anwendung IV.2:</u> Zantop	Bedeutung der vorkolonialen Kolonialphantasien für nationale Identitätsbildung in der deutschen Staatenwelt 1770-1870; anhand der auf Rasse-Geschlecht-Vorstellungen beruhenden deutschen Kolonialphantasien wird Entstehung eines Gefühls deutscher Andersartigkeit erklärt;	<ul style="list-style-type: none"> ▪ deutsche Staatenwelt bzw. deutsches Kaiserreich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Legitimation deutscher Kolonialbestrebungen nach Übersee; ▪ deutsche Kolonialphantasien über Lateinamerika (perzeptionsgeschichtlicher Ansatz); 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich wird nur punktuell durchgeführt: deutsche Reiseliteratur wird gelegentlich mit europäischer Literatur kontrastiert; ▪ deutsche Perzeption Lateinamerikas bzw. der Welt und Menschheit wird gelegentlich mit europäischer Wahrnehmung kontrastiert; ▪ Perspektivezentrum liegt auf Deutschland und nationaler Identitätsbildung, also keine europäische Geschichtsschreibung.

Auswertung: Globalgeschichte				
Theorien und Ansätze der Geschichtsschreibung	Historiographisches Selbstverständnis („Wo ist die Mitte?“) (De-)Konstruktion von Perspektivezentren			Eignung: europäische Geschichte
	Erkenntnisinteresse und Fragestellung	Territorialer Raumbezug: Dimension der Territorialisierung	Sozialer Raumbezug: Dimension des Transfers und der Interaktion	
<u>Theorie V:</u> Osterhammel-Petersson Hopkins Manning Albrow	--	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weltgeschichte richtet Augenmerk primär auf den Vergleich von Zivilisationen; ▪ in Betracht gezogen wird weitestmöglicher Raum für einen Untersuchungsgegenstand; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Globalgeschichte berücksichtigt über Regionen und Nationen hinausgehende Verflechtungen u. Interaktionen mit weltweiter Reichweite; ▪ Dynamik der interregionalen Interaktionen innerhalb des für einen Untersuchungsgegenstand relevanten Raumes; ▪ Entterritorialisierung sozialer Beziehungen durch Raum-Zeit-Verdichtung; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nur eine europäische Geschichte, die neben inner-europäischen Verflechtungen u. Interaktionen auch diejenigen mit anderen Zivilisationen, Kontinenten etc. berücksichtigt, wäre auch eine Globalgeschichte.

Theorien und Ansätze der Geschichtsschreibung	Historiographisches Selbstverständnis („Wo ist die Mitte?“) (De-)Konstruktion von Perspektivezentren			Eignung: europäische Geschichte
	<u>Erkenntnisinteresse und Fragestellung</u>	<u>Territorialer Raumbezug:</u> Dimension der Territorialisierung	<u>Sozialer Raumbezug:</u> Dimension des Transfers und der Interaktion	
<u>Anwendung V.1:</u> Torp	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel der deutschen Außenhandelspolitik wird die Frage untersucht, ob u. wie die voranschreitende weltwirtschaftliche Integration die Rahmenbedingungen u. Handlungsmöglichkeiten der deutschen Politik vor dem Ersten Weltkrieg veränderte; ▪ Erkenntnisinteresse ist die Bestimmung der Einflusskraft der wirtschaftlichen Globalisierung auf die Grundbedingungen nationalstaatlicher Politik; ▪ Ziel: deutsche Außenhandelspolitik soll durch ihre Einordnung in internationalen Kontext als Teil einer von allen Staaten betriebenen protektionistischen Reaktion auf die Herausforderung der Globalisierung erklärt werden; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ deutsches Kaiserreich, das gelegentlich durch komparativen Seitenblick mit anderen europäischen Ländern bzw. den USA kontrastiert wird; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beispielhafte Vertiefung deutscher Handelsbeziehungen zu Russland und den USA; ▪ deutsches Reich wird als Mittelpunkt des europäischen Handelsvertragsnetzes im Zeitraum 1890-1914 beschrieben; 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es handelt sich nicht um eine Globalgeschichte; ▪ Ansatz der Verflechtung u. Interaktion wird vielmehr für eine transnationale Geschichte genutzt, deren Perspektivezentrum auf deutschem Kaiserreich liegt; ▪ der mit dem transnationalen Ansatz verbundene Perspektivewechsel bringt jedoch übergreifend anwendbares Erklärungsmodell hervor; ▪ Studie beweist außerdem, dass Globalisierungsforschung nicht unbedingt mit globalgeschichtlichem Ansatz arbeiten muss, sondern etwa auch transnationalen Ansatz nutzen kann: Globalisierungsforschung ist nicht zwingend Globalgeschichte!

